

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU
Wirtschaftszeitung des



BERLINER GÄRTNER-BÖRSE
deutschen Gartenbaues

Amtliche Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährland und Mittellungs-

Blatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Anzeigenpreis: 46 mm breite Millimeterzeile 17 Pfg., Textanzeigen mm-Preis 50 Pfg. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. August 1937 gültig. Anzeigenannahmeschluss: Dienstag früh. Anzeigenannahme: Frankfurt (Oder), Oderstr. 21. Fernr. 3721. Postscheckk.: Berlin 62011, Erfüllungsort Frankfurt (O.). Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr: Ausgabe A monatl. RM 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährlandes) vierteljähr. RM 0.75 zuzügl. Postzustellgebühr.

Postverlagsort Frankfurt (Oder) - Ausgabe B

Berlin, Donnerstag, 14. Juli 1938

55. Jahrgang - Nummer 28

Vorbereitungen werden sorgfältig getroffen

Der 2. Reichsgartenbautag in Essen

Tausende von Berufskameraden aus allen Teilen des Reiches werden erwartet

Am 21. August 1938 findet zum zweitenmal im nationalsozialistischen Staate eine Reichstagung aller im Gartenbau schaffenden Menschen statt. Als Tagungsort ist die Industriestadt Essen gewählt worden, die in diesem Jahre die 2. Reichsgartenbau-Wehrberg.

Während am Sonntag, dem 21. 8. 1938, in einer großen Kundgebung führende Männer der Partei, des Staates und des Berufshandes die Richtlinien für die Arbeit des Gärtners bekanntgeben, finden am Montag, dem 22. 8. 1938, und Dienstag, dem 23. 8. 1938, Arbeitstagungen der einzelnen Fachgruppen statt. Besprochen werden mühselgültige Betriebe geben jedem Berufskameraden die Möglichkeit, sich von dem hohen Stand des Gartenbaues im Reichsnährland und in Westfalen zu überzeugen.

Ausflugstouren in das Bergische Land und an den Niederrhein werden die Teilnehmer mit den Schönheiten der Umgegend bekanntmachen. Eine Stadtfahrt wird den Gärtnern einen Eindruck von der Stadt, in der schöne Anlagen mit großen Industriewerken abwechseln, vermitteln.

Teilnahme rechtzeitig anmelden!

Am Vorabend des Reichsgartenbautages wird in der Reichsgartenbau ein großes Gartenfest verbunden mit Feuerwerk, Tanzvorführungen und dergl. veranstaltet.

Die Anträge der Gärtner soll in der Hauptsache in Gemeinschaftsfahrten erfolgen, die von den Landesbauernschaften durchgeführt werden. Durch die beträchtliche Fahrgeldermäßigung wird es jedem Berufskameraden möglich, sich an der Fahrt zu beteiligen.

Um die Vorbereitungsarbeiten planmäßig durchführen zu können, ist es jedoch nötig, daß sich jeder Teilnehmer, gleich ob Betriebsführer oder Gefolgschaftsmitglied, sofort bei der zuständigen Kreis- oder Landesbauernschaft anmeldet. Die Kreisfachwart II C 9 oder Kreisfachschaftsleiter IB geben alle gewünschten Auskünfte.

Ein Lebersteck über die von den Landesbauernschaften nach Essen vorgeschickten Gemeinschaftsfahrten werden wir demnächst hier bekanntgeben.

Der einzeln anreisende Teilnehmer aber, ob er nun mit seinem Privatwagen oder z. B. mit Urlaubskarte anreist, sendet sofort die a. S. 7 stehende Anmeldung an den Reichsnährstand, Reichshauptabteilung I, Godesburg, Am Dörfchen 5. Nur eine frühzeitige Anmeldung bietet die Gewähr für eine Erfüllung aller Wünsche.

Da der Reichsgartenbautag eine Veranstaltung des gesamten deutschen Gartenbaues ist, sollte sich kein Berufskamerad von der Teilnahme an der Tagung ausschließen, und jeder verantwortungsbewußte Betriebsführer wird auch dafür Sorge tragen, daß auch sein Gehilfe an der Veranstaltung teilnehmen kann.

Teilnahmebedingungen

Eintrittskarten zur Reichsgartenbau: RM 0,60 je Stück, zum Besuch der Reichsgartenbau an drei aufeinanderfolgenden Tagen.

Quartiere: Hotelquartiere, Gruppe A RM 7,75 je Nacht, einschl. Bedienung u. Frühstück.

Quartiere: Hotelquartiere, Gruppe B RM 5,75 je Nacht, einschl. Bedienung u. Frühstück, Hotelquartiere, Gruppe C RM 5,25 je Nacht, einschl. Bedienung u. Frühstück, Hotelquartiere, Gruppe D RM 4,25 je Nacht, einschl. Bedienung u. Frühstück, Fremdenheime und erschlossene Bürgerquartiere Gruppe E RM 3,25 je Nacht, einschl. Bedienung u. Frühstück, alle nur für Teilnehmer am Gemeinschaftsfahrten Gruppe F RM 2,50 je Nacht, einschl. Bedienung u. Frühstück.

Lehrfahrten: Jede Fachgruppe führt eine Lehrfahrt durch. (Einschleifen geben wir noch bekannt.)

Allgemeine Fahrten:

Nr.	Tag der Fahrt	Ziel	Preis	Bemerkungen
I	am 22. und am 23. 8.	Fahrt durch das Bergische Land mit Besichtigung von Schloss Burg a. d. Sauer und der Mühlenterrasse.	5.— RM	Ordnungsfahrt
II	am 22. und am 23. 8.	Fahrt an den Niederrhein mit Besichtigung des Westfälischen Mühlenteils, der Stadt Kanten (alte Burganlagen).	5.— RM	Ordnungsfahrt
III	am 21. 8.	Stadtfahrt Essen (abfahrt 18.15 und 17.00 Uhr).	2.— RM	Tourer 1½ Stunden
IV	am 22. 8.	Waldkomplexfahrt, abfahrt mit Reichsbahn ab Essen 7.00 Uhr 348 Bonn, von dort Dampf-fahrt bis Rodden (an etwa 12.30 Uhr, abfahrts wie oben, Rück-fahrt in Essen 23.30 Uhr).	1,50 RM	

Festabschied: Das künstlerische Festabschieden berechtigt zur Teilnahme am Gartenfest (20. 8.) und zum Besuch der Reichsgartenbau- und -hochschule, Preis RM 0,20.

Das vorläufige Programm

Wenn auch noch einige Ergänzungen zum Programm des Reichsgartenbautages zu erwarten sind, die in den kommenden Veröffentlichungen bekannt gemacht werden, so kann heute bereits folgendes als festgelegt gelten:

Sonntag, 20. 8. 1938, ab 19 Uhr:

Vergrüßungabend in allen Gaststätten der Ausstellung, wobei die einzelnen Fach- und Sondergruppen gekennzeichnet und noch bekanntgegeben werden.

Sonntag, 21. 8. 1938, 11 bis 13 Uhr:

Reichsgartenbautag in der Daphnorenarena der Reichsgartenbau.

Es sprechen: Staatssekretär Bode (Reichsernährungsministerium), Reichshauptwart Gartenbau Boettner.

Montag, 22. 8. 1938:

Öffentliche Fachgruppentagungen 9-12 Uhr: Obstbau, 9-12 Uhr: Samenbau, 14.30-17 Uhr: Blumen- und Zierpflanzenbau.

Dienstag, 23. 8. 1938:

Öffentliche Fachgruppentagungen 9-12 Uhr: Gemüsebau, 9-12 Uhr: Baumschulen. Alle Fachgruppentagungen haben folgende Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Reichsleiter.
 2. Vortrag: Die betriebswirtschaftlichen Grundlagen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Betriebe.
 3. Vortrag: Fachtechnische Grundlagen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Betriebe.
 4. Vortrag: Volkswirtschaftliche Grundlagen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Betriebe.
 5. Schlusswort.
- Den ersten Vortrag wird jeweils ein Betriebsführer aus der Fachgruppe halten. „Wie würde ich heute meinen Betrieb einrichten?“, so könnte das Thema auch heißen; denn es sollen Fragen der zweckmäßigen Betriebsorganisation im Hinblick auf die Fragen der Arbeitskräfte, der Verwendung technischer Betriebsmittel, des Einflusses des Betriebsklimas die Grundlage des Vortrages abgeben.

Der zweite und dritte Vortrag dienen der Ergänzung des ersten Vortrages und zeigen die Anwendung der Arbeiten der Gartenbauabteilung des Reichsnährstandes bzw. der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft für den einzelnen Betrieb.

Montag, 22. 8. 1938:

Fachgruppen-Studienfahrten Gemüsebau: in das niederrheinische Gemüsebaugbiet; Baumschulen: in Betriebe des Siegtalgebietes und des Gebietes Köln-Bonn.

Dienstag, 23. 8. 1938:

Fachgruppen-Studienfahrten Obstbau: in das Niederrhein-Obstbaugbiet von Köln-Bonn-Neuenahr; Blumen- und Zierpflanzenbau: Blumengroßmarkt Köln, Versuchsanstalt Friesdorf, Betriebe in Köln bis Ronsdorf.

Es ist zu beachten, daß diese Fachgruppen-Studienfahrten neben den allgemeinen Kurzausflügen stattfinden, die von der Reichshauptabteilung I B 2 für die Tagungsteilnehmer veranstaltet werden. Wegen der Umstellungen zu den gongstägigen Fachgruppen-Studienfahrten erfolgen in Kürze besondere Mitteilungen.

Neben diesen Veranstaltungen finden eine Reihe kleinerer Tagungen für Sonderzwecke statt, für die besondere Einladungen ergehen.

Aus dem Inhalt:

Anmeldung zum Reichsgartenbautag. Die Belieferung der Märkte mit Zwiebeln. Regelung des Erbsenabsatzes in Holstein. Ausblick auf die Obsternste. Der Gartenbauaußenhandel im Mai. In Stuttgart Leistungswettbewerb für Rhododendren. Säufmost ist Lebensmittel und kein Genussmittel. Beitrag- und Gebührenordnung der Hauptvereinigung. Die Einfuhr von Azaleen aus Belgien. Benutzt richtige Pflanzennamen. Sortensschau in München. Zur Wirtschaftslage in der Gartenausführung. Warmwasserbehandlung bei der Umfallerkrankheit.

Betriebswettkampf - Arbeitskameradschaft

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat zum zweiten „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ aufgerufen. Zum ersten Betriebswettkampf hatten sich 81.000 Betriebe gemeldet, ein eindrucksvoller Beweis, wie sehr nationalsozialistisches Gedankengut auch innerhalb der Wirtschaft Fuß gefaßt hat. Es ist sicher, daß die Zahl der sich zu diesem großen sozialen Leistungskampf stellenden Betriebe beträchtlich steigen wird, denn Unternehmer und Gefolgschaft wissen, daß dieser Leistungskampf Pionierarbeit bedeutet für die Verbesserung des sozialen Lebens in Deutschland überhaupt. Wer hätte es noch vor wenigen Jahren für möglich gehalten, daß jene Kräfte zu einem beispiellosen kameradschaftlichen Einsatz sich zusammenschließen, die vordem ein glühender, abgrundtiefer Klassenhaß trennte. Nirgendwo an anderer Stelle ist die Betriebsgemeinschaft so deutlich hervorgetreten wie in diesem großen Leistungswettbewerb, der wirklich von allen Seiten den unerbittlichen Willen zeigte, die trennenden Schranken früherer Weltanschauungen und Standesunterschiede aber Bord zu werfen.

Der Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe gilt nicht etwa nur für die großen Werke der Industrie. Bis herab zum kleinsten Gartenbaubetrieb hat jeder die Möglichkeit, das Güteplomb für vorbildliche soziale Arbeit zu bekommen oder aber sogar als „NS-Kameradschaft“ ausgezeichnet zu werden. Nicht um die Größe und um die Wirtschaftskraft eines Betriebes geht es, sondern um die Kraft und allein darum, wie der Betrieb mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln in den Dienst der wirtschafts- und sozialpolitischen und der allgemeinen volkspolitischen Ziele eintritt. Ganz Punkte sind es in erster Linie, die bei der Prüfung der Betriebe besonders berücksichtigt werden: Erhaltung und Gewährleistung des sozialen Friedens, Erhaltung und Steigerung der Volkskraft, Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft, Steigerung der Lebenshaltung und wirtschaftliche Zielsetzung unter Berücksichtigung der Ziele der politischen Führung.

Einige Beispiele sollen erkennen lassen, welche Einsatzmöglichkeiten der Betriebe für diesen Leistungswettbewerb bestehen, an dem sich hoffentlich auch viele Gartenbaubetriebe beteiligen werden. Im Rahmen des ersten Leistungskampfes konnten z. B. 20.000 Betriebe ermittelt werden, die ihrer Gefolgschaft einen beachtlichen Sonderurlaub gewährten. Rund 25.000 Betriebe gaben ihren Vorgesetzten freiwillig einen längeren Urlaub. 2500 Betriebe errichteten Gemeinschaftshäuser oder Gemeinschaftsräume für ihre Gefolgschaftsmitglieder ein. Andere Betriebe verbesserten die hygienischen Einrichtungen, sorgten für die Erhaltung der Gesundheit aller Betriebsangehörigen, verhärteten die Unfallversicherung. Doch sind alle diese genannten Maßnahmen nur einige Beispiele aus der Vielzahl von Möglichkeiten, die jedem Betrieb gegeben sind. Voraussetzung ist die unbedingte Kameradschaft aller Betriebsangehörigen vom Betriebsführer bis zum letzten Gefolgschaftsmitglied. Der Betrieb als Ganzes soll durch diesen Leistungskampf der Öffentlichkeit treten und dokumentieren, daß er bereit ist, die wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen des Nationalsozialismus zu erfüllen, soweit es in seinen Kräften steht. Denn es ist selbstverständlich, daß nur durch den bewußten Einsatz für ein Ziel auf die Dauer wirklich Erfolge erzielt werden können. Gebote und Verordnungen werden niemals eine soziale Leistungsgemeinschaft schmieden, wohl aber das Bewußtsein einer hohen Pflichtenverpflichtung gegenüber der völkischen Gemeinschaft.

Die Belieferung der Märkte mit Zwiebeln in der Saison 1937/38

Ordnung gegen Spekulation

Bewer auf die Belieferung der Märkte mit Zwiebeln eingegangen wird, soll nochmals in kurzen Zügen auf die Ursache der vorübergehenden Mangellage dieses Erzeugnisses eingegangen werden.

Die mit Zwiebeln angebaute Fläche war im vergangenen Jahre um 1173 ha kleiner als im Jahre 1936 (1936: 7631 ha, 1937: 6458 ha). Die Gesamtenergie war jedoch, da der Ertrag je Hektar erheblich größer war als 1936, nicht wesentlich geringer. Trotzdem waren die Vorräte an deutschen Zwiebeln, die Anfang November zur Verfügung standen, nur noch gering. Die Ursache lag darin, daß zu Beginn der deutschen Dauerzwiebelzucht keine ausländischen Zwiebeln zur Verfügung standen und weiterhin die Ernte der deutschen Frühzwiebeln geringer war als in sonstigen Jahren. Die Dauerzwiebeln fanden daher einen schnellen Abzug. Eine im November aufgestellte Versorgungsplanung zeigte, daß mit einem Fehlbetrag für diese Saison von etwa 150.000 dt gerechnet werden mußte.

Der internationale Zwiebelmarkt zeigte in dieser Saison völlig anomale Verhältnisse. Einige ausländische Firmen kauften aus spekulativen Gründen große Mengen von Zwiebeln auf, wodurch die Preise oft bis zu 400 % höher lagen als in nor-

malen Jahren. Es war daher für Deutschland nicht möglich, den vollen Fehlbetrag im Auslande einzufahren, sollten nicht wertvolle Devisen für durch läbliche Wuchschichten überbewertete Ware verschleudert werden.

Auch in Ägypten lagen in diesem Jahre die Verhältnisse anders als in sonstigen Jahren. Man erwartet zunächst, daß durch den Einsatz der ägyptischen Zwiebelzucht die unnatürliche Preisbildung auf dem internationalen Zwiebelmarkt in sich zusammenfallen würde. Entgegen dieser Erwartung zeigte sich aber bald, daß die Preise auch hier anstiegen und schließlich 100 % über den Preis bei normalen Marktvhältnissen lagen, so daß ein weiterer Einkauf aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht mehr verwirklicht werden konnte, da wir die uns zur Verfügung stehenden Devisen für wichtigere Zwecke als den Einkauf von Speisemüze benötigten.

Wie nun die uns zur Verfügung stehenden Mengen an Zwiebeln zeitlich auf die Märkte gegeben werden sind, wird in folgendem ausgeführt.

Die ersten Zwiebelverknappungen machten sich auf den Märkten im Oktober bemerkbar. Bis Anfang November konnte jedoch der Bedarf der deut-

lichen Märkte, und zwar mit deutschen Frühzwiebeln, gedeckt werden. Die Anlieferungen aus den Anbaugebieten waren normal, so daß eine Verknappung auf keinem Markt zu verzeichnen war. Erst gegen Mitte des Monats nahmen die Anlieferungen plötzlich ab. Es traten dadurch zunächst auf vereinzelt Märkten Verknappungserscheinungen auf, die gegen Ende des Monats zunahmen, da nun die Anlieferungen des Versandhandels sowie der Erzeuger nur noch sehr gering waren. Um einen Überblick über die noch vorhandenen Vorräte zu bekommen, wurde eine Bestandsaufnahme in den Erzeugergebieten durchgeführt und festgestellt, daß die noch lagernden Bestände gegenüber sonstigen Jahren nur noch sehr gering waren. In den Anbaugebieten Saarlouis, Pöcking u. a. fanden keine Mengen von Zwiebeln mehr für den Versandhandel zur Verfügung. Die hier noch lagernden Mengen konnten im Ödchiff für kurze Zeit den Eigenbedarf noch decken, um alsdann auch als Aufschubgebiete aufzutreten. Lediglich in Sachsen-Anhalt fanden noch circa 125.000 dt für den Fernverkehr zur Verfügung. Dies bedeutete, daß man unter Berücksichtigung der Zwiebeln des Pufferlagers (circa 13.000 dt) und der Röhrlanzzwiebeln (circa 125.000 dt) bei einem Normalverbrauch von circa 100.000 bis 125.000 dt monatlich nur noch zwei bis drei Monate, also bis Februar-März den Bedarf decken konnte.

Es ergab sich also bis zu den ersten billigen Einkaufsmöglichkeiten in Ägypten - in normalen Jahren im Monat Mai - eine Bedarfsdecke von rund zwei Monaten. Am nun diese Zeit über-